Baustein 3: Sprachplanung für Baustein 3

Vorbemerkung: Die vorliegende Planung versteht sich als eine exemplarische Form der sprachlichen Planung. Sie ist nicht umfassend und zeigt lediglich Teile einer möglichen (ausführlicheren) Form der Sprachplanung. Sie soll erweitert, modifiziert und/oder auf einzelne Lerngelegenheiten angepasst werden und dem von der Lehrperson gewählten Vertiefungsgrad der einzelnen Elemente der Verlaufsplanung entsprechen.   
Wichtig ist der Grad der Konkretisierung: Wörter und Wendungen, aber auch der Erwartungshorizont sollen konkret und authentisch ausformuliert sein.

|  |  |
| --- | --- |
| *Angaben zu Klasse / zu den SuS* | *Lernumgebung(en), Aufgabenstellung(en), Erkenntnisziele* |
|  | 1. **Muskeln in Bildern** In Gruppen suchen die SuS Bilder von Muskeln und versuchen, die entsprechenden Muskeln an ihrem Körper zu spüren. 2. **Muskel-Sehnen-Modell der Hand** Mit Hilfe eines Modells wird das Zusammenspiel von Muskeln und Sehnen veranschaulicht. 3. **Das Herz – ein Muskel** Die SuS lernen, dass der Herzmuskel der wichtigste Muskel ist und dass er von selbst arbeitet. |
| **Sprachhandlungen** | |
| *Sprachhandlung der Kinder (erklären, beschreiben, begründen, …)* | *Sprachliche Rolle der Lehrperson (Lenkung durch LP hoch > niedrig): LP-Vortrag > fragend-entwickelnder Dialog > sokratischer Dialog > Gespräch mit SuS > Diskussion > Austausch* |
| 1. Sich über Muskeln auf Bildern und am Körper austauschen, diskutieren. 2. Beobachtungen beschreiben, sich über Vermutungen austauschen, das Modell erklären. 3. Vermutungen über den wichtigsten Muskel und dessen besonderen Merkmale austauschen, zuhören. | 1. Fragend-entwickelnder Dialog bei der Leitung des Klassengesprächs. 2. LP-Vortrag in Verbindung mit fragend-entwickelndem Dialog. 3. Fragend-entwickelnder Dialog, LP-Vortrag, Austausch über den Film. |
| **Sprachliche Mittel** | |
| *Wörter und Wendungen (Satzanfänge, Formulierungen, satzübergreifende Strukturen)* | |
| 1. der Muskel, den Muskel anspannen/entspannen die Kraft, stark/schwach sein, Komparativ: stärker/schwächer sein, Superlativ: der stärkste/schwächste sein der starke/grosse/kleine Muskel, Komparativ: der stärkere/grössere/kleinere Muskel, Superlativ: der stärkste/grösste/kleinste Muskel grösser/kleiner/stärker/schwächer als … sein die Sehne, verbinden, Muskeln und Sehnen sind verbunden spüren, am Körper spüren 2. der Muskel, den Muskel anspannen/entspannen, die Sehne das Modell, das Muskel-Sehnen-Modell, die Hand, das Handgelenk, zeigen, sichtbar machen, die Bewegung, (sich) bewegen, die Finger bewegen sich die Kartonhand, das Röhrchen, der Tunnel, die Schnur, die Handspitze, die Handwurzel, ziehen, (sich) beugen 3. das Herz, der Herzmuskel, das Blut, das Blut fliesst (durch den Körper), der Blutkreislauf, das Herz pumpt das Blut durch den Körper, das Herz schlägt 100x pro Minute, der Herzmuskel zieht sich zusammen / spannt sich an und entspannt sich ständig, das Herz pumpt Sauerstoff in unseren Körper die linke/rechte Herzkammer, der linke/rechte Vorhof, die Herzklappe, die Herzscheidewand | |

|  |  |
| --- | --- |
| **Erwartungshorizont** | |
| *Ausformulierter Erwartungshorizont zur Sprache der Kinder (Was sollen die Kinder ganz konkret sagen/schreiben?)* | *Ausformulierter Erwartungshorizont zur Sprache der Lehrperson (Welche Zielstrukturen will ich als LP häufig verwenden?)*  *Modellierungstechniken* |
| 1. «Ich spüre den/diesen Muskel hier an meinem Körper.» «Dieser Muskel ist grösser/kleiner/stärker/schwächer als dieser Muskel.», «Ich vermute, dass dieser Muskel der grösste/stärkste Muskel ist, weil …» 2. «Wenn ich an der Schnur ziehe, beugen sich die Finger.» 3. «Ich vermute, dass … der wichtigste Muskel in unserem Körper ist, weil …» «Das Herz pumpt das Blut durch den Körper.» «Der Herzmuskel zieht sich zusammen / spannt sich an und entspannt sich ständig.» | 1. «Sucht Bilder, auf denen ihr Muskeln seht. Sucht danach die Muskeln an eurem Körper.» «Welche abgebildeten Muskeln habt ihr an eurem Körper gespürt? Wo?» Mit **W-Fragen** rege ich den Austausch in den Gruppen an und nutze die **Expansion** oder **das korrektive Feedback**, um die Äusserungen zu vervollständigen oder zu korrigieren. Dabei achte ich auf einen **hochfrequenten Einsatz der sprachlichen Mittel**. (vgl. Download *EIN\_Auszug Haben Wörter Augen …,* Tabelle 2 und 3)  «Entdecken wir auf den Abbildungen den grössten Muskel? Können wir ihn spüren?» «Können wir den stärksten Muskel finden? Welcher Muskel könnte das sein und weshalb?» Ich **präsentiere** die Zielstruktur *den grössten/den stärksten* und nutze den Superlativ vielfältig. (vgl. Download *EIN\_Auszug Haben Wörter Augen …,* Tabelle 1)  «Wie sind die Muskeln mit den Knochen verbunden? Könnt ihr das auf den Bildern erkennen? Könnt ihr die Sehnen an eurem Körper spüren?» 2. «Die Sehnen sind an der Hand gut sichtbar. Mit dem Muskel-Sehnen-Modell der Hand können wir genau beobachten, wie die Sehnen die Finger bewegen. Wenn ich an der Schnur ziehe, beugen sich die Finger.» Ich achte bei der **Präsentation** des Muskel-Sehnen-Modells darauf, die Zielstrukturen und den Zielwortschatz zu betonen. (vgl. Download *EIN\_Auszug Haben Wörter Augen …,* Tabelle 1) Mit **W-Fragen** rege ich den Austausch unter den SuS an und ermögliche Redebeiträge. (vgl. Download *EIN\_Auszug Haben Wörter Augen …,* Tabelle 3). Allenfalls nutze ich das Weiterleiten eines Redebeitrages eines Kindes an ein anderes (**Redirect**). 3. **Präsentation** der Zielstruktur mit Betonung der Wörter und Wendungen (vgl. Download *EIN\_Auszug Haben Wörter Augen …,* Tabelle 1). Ich erkläre die Begriffe und nutze zur Veranschaulichung meinen Körper oder Bilder. Die Wörter *pumpen* und *schlagen* kennen die SuS wahrscheinlich aus anderem Kontext. Ich weise auf die unterschiedlichen Bedeutungen hin. Ich nutze die Fachbegriffe konsequent. |
| orientiert sich u. a. an:   * Tajmel, T., & Hägi-Mead, S. (2017). *Sprachbewusste Unterrichtsplanung. Prinzipien, Methoden und Beispiele für die Umsetzung.*   Münster, New York: Waxmann.   * Reber, K., & Schönauer-Schneider, W. (2017). *Sprachförderung im inklusiven Unterricht. Praxistipps für Lehrkräfte (Inklusiver Unterricht kompakt).* München, Basel: Ernst Reinhardt Verlag. | |